

Jiří Sehnal – ein Musikhistoriker Mährens aus Mähren

Jiří Vysloužil

Der Begriff Morava ist in mehrerer Hinsicht mit dem bedeutenden, auch im Ausland anerkannten Musikhistoriker, Professor der Palacký-Universität in Olmütz Jiří Sehnal, CSc., verbunden. Er wurde am 15. Februar 1931 in Radvanice bei Přerov [Prerau] geboren. Er studierte am Prerauer Realgymnasium, Klavier und Musiktheorie lernte er bei Karel Mařík, dem Direktor der Musikschule des Prerauer Sängervereins Přerub. Die Musikwissenschaft absolvierte Jiří Sehnal an der Olmützer Universität, wo er Schüler Robert Smetanas war. Nach der Absolvierung des Hochschulstudiums wirkte Jiří Sehnal in Kroměříž [Kremsier] und Olomouc [Olmütz]. Er begann sich mit der Musikgeschichte Mährens zu befassen, die er zu seinem Lebensthema gemacht hatte. Im Jahre 1964 kam er nach Brno [Brünn], wo er die Stelle des Fachassistenten der musikgeschichtlichen Abteilung des Mährischen Museums bekleidete, deren Leiter er im Jahre 1978 (bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1994) wurde.

Sehnals Universitätslehrer Robert Smetana studierte Musikwissenschaft bei Professor Vladimír Helfert an der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brünn (Abs. 1929). In den Jahren 1924–1932 arbeitete Smetana als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Helferts musikhistorischem Seminar. Nach zweijähriger Arbeitslosigkeit trat er die Stelle eines Stipendiaten im damaligen Staatsinstitut für Volkslied (1934) an. Im selben Jahr promovierte er mit der Dissertation Über die melodischen Idiome im Volkslied, in der er nach der von Vladimír Helfert innovierten vergleichenden Methode Otakar Hostinskýs verfuhr. Im Jahre 1936 kam Robert Smetana nach Olmütz. Nach dem Jahr 1945 beteiligte er sich an der Erneuerung der Olmützer Universität, wo er das heutige Musikwissenschaftliche Institut [Ústav muzikologie] begründete. Seine Schule richtete er auf tschechische neuzeitliche (National-)Musik und auf Musik des gegenwärtigen Olmütz.aus. Zu Smetanas Schülern der ersten Generation gehörte der künftige bedeutende Fibich-Forscher, sein Nachfolger und Fortsetzer Vladimír Hudec. Der erste Schüler Smetanas überhaupt war Jiří Sehnal.

Jiří Sehnal stand mit seinem Verhalten und seinen Forschungsinteressen gleichsam außerhalb Smetanas Schule. Schon als Student veröffentlichte er in der Zeitschrift Hudební rozhledy [Musikalische Rundschau] die musikhistorische Studie *Černohorský oder Frober-*

ger. Ich kann mich erinnern, welchen Beifall er mit dieser Studie, und zwar auch bei viel erfahreneren Musikhistorikern, erweckt hat, bei Robert Smetana war es aber eher eine Verwunderung. Er hatte jedoch zu guter Letzt die besonderen Interessen seines Schülers toleriert. Mit der weiteren musikhistorischen Arbeit *Starý český kontrapunkt instrumentální* [Der alte tschechische instrumentale Kontrapunkt] (1955) hat Jiří Sehnal promoviert. Nach der Beendigung des Universitätsstudiums ist Jiří Sehnal bei der alten Musik geblieben. Er widmete sich der Musikgeschichte Mährens, vorwiegend in der Barockzeit. Dazu kam dann ein weiteres wichtiges historisches Thema, das Musikwerk des *Adam Michna z Otradovic*.

Von seiner zweiundzwanzig Bände zählenden Edition alter Musik widmete Jiří Sehnal mehr als die Hälfte den Musikwerken Michnas. Seine *Missa Sancti Wenzeslai* war in der Reihe von Sehnals Editionen die erste. Sie erschien in der Sammlung *Musica antiqua bohémica* (MAB) im heutigen Prager Verlag Bärenreiter, der während seiner langjährigen Existenz einige Male seinen Namen änderte. Jiří Sehnal kehrte in zweiter korrigierter und ergänzter Ausgabe zu Michnas *Missa Sancti Wenzeslai*, diesmal in der Auflage der Palacký-Universität (Olomouc 2010), zurück. In Sehnals repräsentativem Editionsverzeichnis sind auch weitere bedeutende Namen, wie Jiří Antonín Benda, Josef Antonín Plánický, Heinrich Franz Biber, Georg Muffat vertreten. Der Ruf eines fundierten Editors alter Musik hat ihm die Einladung zur Mitarbeit an bedeutenden ausländischen Editionsprojekten, wie sie zum Beispiel die Denkmäler der Tonkunst in Österreich darstellten, erbracht. Er wurde zum Mitglied österreichischer und deutscher musikwissenschaftlicher Gesellschaften (Gesellschaft für Musikforschung, Akademie für Musikforschung u.a.) gewählt. Er publizierte in ausländischen Zeitschriften, hielt Vorträge auf internationalen Konferenzen. Er repräsentierte die tschechische (historische) Wissenschaft im Ausland.

Die Professionalität des Musikhistorikers Mährens erwarb sich Jiří Sehnal durch intensive Forschungsarbeit im Terrain und in den Musikzentren. Ihre Ergebnisse hatte er fachkundig dokumentiert und in einer Riesenmenge von Titeln in Regional- und Fachzeitschriften herausgegeben. Sehnals handschriftliches *Übersichtliches Werkverzeichnis* (2010) verhilft zur Orientierung in Hunderten von gedruckten Artikeln und Studien, die er in folgende Gruppen geteilt hat: *Chránová hudba obecně* [Die Kirchenmusik allgemein], *Hymnologie*, *Hudba duchovních řádů* [Die Musik geistlicher Orden], *Biskupské kapely v Kroměříži* [Die bischöflichen Kapellen in Kremsier], *Varhaníci a varhanáři* [Organisten und Orgelbauer], *Světská hudba obecně* [Profane Musik allgemein], *Kapely světské šlechty* [Kapellen des weltlichen Adels], *Regionální hudební vlastivěda* [Regionale Musikheimatkunde]. Aus der Anordnung der einzelnen Gruppen (der musikalischen Genres und Gattungen) stellen sich die Prioritäten von Sehnals Auffassung der Musikgeschichte heraus. Die Unterschiede betreffen keineswegs das Fachliche der Darlegung. Aus den Benennungen der Gruppen geht nicht das Maß der künstlerischen Authentizität der Musikprodukte hervor, so wie es zum Beispiel Vladimír Helfert in seinen Ausführungen über die Barockmusik in böhmischen Schlössern gemacht hat. In der Aufzählung der Gruppen fehlt das weltliche Volkslied, das in Mähren und in Schlesien zu authentischen Musikprodukten gehört, deren Entstehung und Entwicklung die Theoretiker des Volkslieds (auch Leoš Janáček) vorwiegend ins 17. und 18. Jahrhundert datierten.

In den regionalen Teilansichten verloren sich die Konturen der Musikgeschichte. Seit der Mitte der Achtzigerjahre überwindet Jiří Sehnal diesen Mangel in synthetisierenden Monographien. Es sind folgende Werke: *Hudba v olomoucké katedrále v 17. a 18. století* [Musik in der Olmützer Kathedrale im 17. und 18. Jahrhundert, 1988], *Pavel Vejvanovský a biskupská kapela v Kroměříži* [P. V. und die bischöfliche Kapelle in Kremsier, 1993], *Caroli de Liechtenstein-Castelcorno episcopi Olomucensis operum artis musicae collectio Cremsirii reservata* (hrsg. gemeinsam mit J. Pešková, 1998), *Barokní varhanářství na Moravě. Díl I. Varhanáři* [Der Orgelbau des Barocks in Mähren. Teil I. Orgelbauer. 2003], *Barokní varhanářství na Moravě. Díl II. Varhany* [Der Orgelbau des Barocks in Mähren. Teil II. Orgel. 2004], *Pavel Vejvanovský and the Kroměříž music. Perspectives on the seventeenth-century music in Moravia* (2008).

Ein synthetisches musikhistorisches Werk stellt auch *Dějiny hudby na Moravě* [Geschichte der Musik in Mähren, 2001] dar. Für seinen neueren Teil versuchte Jiří Sehnal Mitarbeiter, zunächst Jan Trojan, dann Jiří Fukač, zu gewinnen. Beide, jeder aus anderen Gründen, haben jedoch zu guter Letzt die Zusammenarbeit abgelehnt. In dieser kritischen Situation wendete sich Jiří Sehnal mit der Bitte an mich. Mit Jiří Sehnal stand ich seit seiner Ankunft in Brünn in sehr guten menschlichen und Arbeitsbeziehungen. Als Redakteur veröffentlichte ich seine musikhistorischen Studien im *Sborník Prací Filozofické fakulty Brněnské univerzity, řada H* [Sammelband von Arbeiten der Philosophischen Fakultät der Brünner Universität, Reihe H]. Das Thema Musikgeschichte Mährens der neuen Zeit hatte mich schon immer interessiert. Sehnals Angebot habe ich angenommen, besonders als er mir für die Wahl der Zeitgrenze, die ich gegen seine ursprüngliche Absicht bis ans Ende des zwanzigsten Jahrhunderts festsetzte, freie Hand ließ. Völlige Freiheit garantierte er mir in den ideellen Fragen. So ist *Dějiny hudby na Moravě* [Die Musikgeschichte Mährens] eigentlich ein zweiteiliges Werk zweier Autoren, die im Postulat der Beteiligung der tschechischen und der deutschen Nationalität an der Musikgeschichte, sowie im Historismus als Methode, übereinstimmten. Ich selbst konnte mir jedoch nicht vorstellen, dass das Buch mit einem zusammenfassenden Kapitel über die geistliche Musik enden sollte, wie es Sehnal ursprünglich beabsichtigte und das er später an einer anderen Stelle publizierte. Es steht mir nicht zu, mich als Mitautor über Sehnals Teil unserer „Geschichte“ auszudrücken. Ich kann jedoch nicht mein Bedauern verschweigen, dass ich trotz meiner Kompetenz bei der Abhandlung über das Volkslied übergangen wurde, was mir dann von Jan Trojan in seiner kleinlichen, subjektiv voreingenommenen Kritik als Mangel vorgeworfen wurde. Heute muss ich über die Invektiven, mit denen ich von einigen Repräsentanten der Brünner „Neuen Musik“ überhäuft wurde, lächeln. Ich erinnerte mich an ähnliche Attacken, die von einem anderen Winkel und in einer anderen Zeit gegen Vladimír Helfert geführt wurden, dessen *Česká moderní hudba, 1936* [Tschechische moderne Musik] für mich als Vorbild galt und an deren Teile über die Musik in Mähren ich mehr oder weniger angeknüpft habe.

Übersetzt von Věra Vysloužilová

Jiří Sehnal – hudební historik Moravy z Moravy

Shrnutí

Profesi hudebního historika z Moravy a na Moravě Jiří Sehnal získal usilovnou výzkumnou prací v terénu a v hudebních centrech. Její výsledky odborně dokumentoval a v obrovském množství studií vydal v regionálních i odborných časopisech. Věnoval se dějinám hudby na Moravě, převážně barokní doby, k nimž neustále přibývala další témata, např. dílo Adama Michny z Otradovic, varhaníci a varhanáři aj. Jeho bibliografie je rozdělena do mnoha skupin: Chráněná hudba obecně, Hymnologie, Hudba duchovních řádů, Biskupské kapely v Kroměříži, Varhaníci a varhanáři, Světská hudba obecně, Kapely světské šlechty, Regionální hudební vlastivěda.

Jiří Sehnal – a Music Historian of Moravia, Coming from Moravia

Summary

The professional reputation of the music historian of Moravia, Jiří Sehnal, a native of Moravia, was acquired by his large-scale research done in the field as well as in music centres. The findings are documented with expertise in innumerable studies published in regional and professional journals. He was interested in the history of music in Moravia, notably from the Baroque era, but gradually he adopted other topics, such as the work of Adam Michna of Otradovice, or Organists and organ builders. His bibliography is comprised of the following sections: Sacred music in general, Hymnology, Music of religious orders, Episcopal kapelle in Kroměříž, Organists and organ builders, Secular music in general, Ensembles in the service of secular nobility, Study of regional music.

Keywords

Jiří Sehnal (1931); Moravia; the music history of Moravia; Olomouc; Brno, early music.

Schlüsselwörter

Jiří Sehnal (1931); Musikgeschichte Mährens; Olmütz; Brünn; alte Musik.